

PASSEGGIANDO

Ein Sonntag da draußen

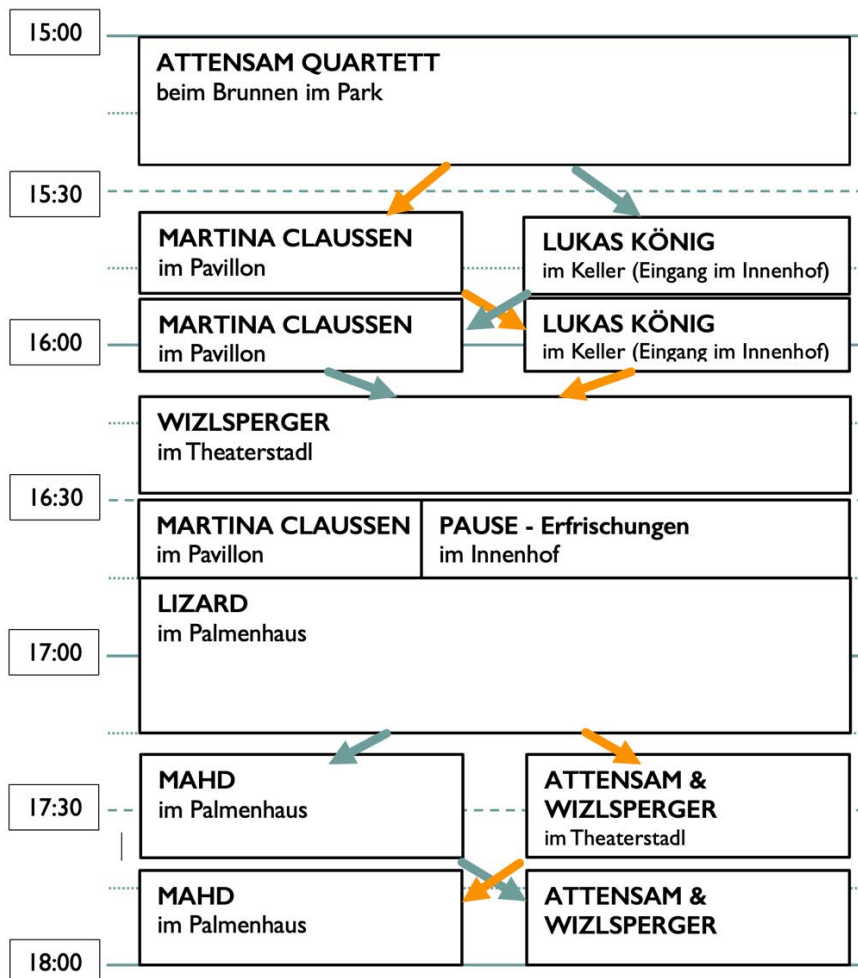
14. Juni 2026, 15.00–18.00, Stiftsgelände Wilhering

Einlass: 14:30

Stift Wilhering und seine Gärten als idyllischer Ort eines sonntäglichen Flanierkonzerts mit aktueller Kunst und Musik.

Konzerte und Klanginstallationen liegen verstreut im Grünen – das Flanieren dazwischen wird selbst zur Komposition. Erleben Sie die Uraufführung eines von Wilhering inspirierten Werkes des norwegischen Komponisten Asmund Perssoønn Ødegaard. [Martina Claussen](#) entführt in faszinierende elektroakustische Klangwelten, [Lizard](#), das Linzer Ensemble für Aktuelle Musik, spielt Musik von Bernd Preinfalk, [Lukas König](#) soliert, das Duo [Mahd](#) improvisiert, Wolfgang Vincenz [Wizlspurger](#) trägt vor, das Attensam Quartett spielt [Schrammelmusik](#).

Programm-Übersicht:



Attensam Quartett

Weiße Hemden

15:00 beim Brunnen im Park

17:20 & 17:40 im Innenhof



Foto: Viktor Brazdil

Annette Bik | Violine

Anna Lindenbaum | Violine

Ingrid Eder | Knöpferlharmonika

Michael Öttl | Kontragitarre

Nach so langer Zeit - und es sind bald 20 Jahre seit unserem ersten Konzert, fällt mir immer noch manchmal ein, dass die Namensfindung das einzig Schwierige an unserer Gründung war. Aber das ist eh nicht so wichtig, weil wie man heißt, so heißt man dann eben, ob das jetzt schön oder schiach - weniger schön - ist. Bei der Musik ist das schon ein bisschen anders von wegen schön oder schiach, da mag man es doch lieber schön oder wenigstens schön schiach. Und schön habe ich das meistens gefunden, was wir gemacht haben. Was die Frequenz unserer Auftritte betrifft, muss man sagen, dass ein attensam Konzert ähnlich selten ist, wie Schnee im Sommer. Aber wir können mit Vergnügen behaupten, dass wir über die Jahre in recht spannende Projekte mit ebenso spannenden Menschen involviert waren. Uns zumindest freut das. Eine kleine Zusammenfassung davon findet sich nun auf dieser CD. Wir haben uns bemüht. Viel Vergnügen und falls sich die Gelegenheit bieten sollte, kommen Sie ins Konzert! (Michael Öttl)

Hinweis CD-Veröffentlichung: https://www.loewenhertz.at/032_attensam.html

www.attensam.org

Martina Claussen

Klangpavillon

15:35, 15:50 & 16:25 im Pavillon



Foto: Maria Frodl

Die Komponistin und Sängerin **Martina Claussen** erforscht und verbindet Klänge von Stimmen, Klangobjekten sowie analoger und digitaler Elektronik. Ein zentraler Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Erforschung des Räumlichen und des Performativen. In diesem Spannungsfeld entwickelt sie kontinuierlich ihre eigene, unverwechselbare „Klangschrift“, die sich durch eine enge Verbindung von Stimme, Raum und elektronischer Transformation auszeichnet.

Ihre Performances und Konzerte führten sie zu zahlreichen internationalen Festivals und

Aufführungsorten, darunter Ars Electronica (Linz),

Wien Modern (Wien), Fylkingen (Stockholm), Iklektik (London), KM28 (Berlin), Festival Futura (Crest/Frankreich), Acousmatic Festival (St. Petersburg), Musrara Mix Festival (Jerusalem) sowie das New York City Electroacoustic Music Festival. Seit 2009 ist sie Professorin für klassischen Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

www.martinaclaussen.at

Für ihren **Klangpavillon** kombiniert Martina Claussen ihre beiden elektronischen Kompositionen "The Little Red Suitcase 2" und "Flashback" zu einer achtkanaligen Klanginstallation im Gartenpavillon von Stift Wilhering.

The Little Red Suitcase 2 nutzt die Möglichkeiten immersiver, dreidimensionaler Klangwiedergabe zur Gestaltung komplexer Klangräume. Der Titel steht sinnbildlich für das Unterwegssein: Der kleine rote Koffer – hier auch mit autobiografischen Zügen – wird zum Träger von Erfahrungen des Aufbruchs, der Flucht, des Entdeckens und des Fremdseins. Er bewegt sich zwischen Krieg und Hoffnung.

Das Werk reflektiert Themen von hoher gesellschaftlicher Relevanz: Verlust und Trauer ebenso wie Poesie und Menschlichkeit. Grundlage bilden heterogene Klangquellen – von Fieldrecordings und menschlichen wie KI-generierten Stimmen bis hin zu elektroakustisch transformierten Klangobjekten und elektronischen Texturen. Die Komposition verzichtet auf lineare Erzählstrukturen und entfaltet sich in räumlich-dynamischen Bewegungen. So entsteht ein dichter Hörraum, der Isolation und Verbundenheit, Bedrohung und Hoffnung in der Gegenwart hörbar macht.

Das Stück *Flashback* spielt mit unterschiedlichen zeitlichen Ebenen und Perspektiven. Erinnerungen tauchen auf, die nicht die ganze Wahrheit der Vergangenheit spiegeln. Die Klangquellen Stimme, Objekte und ein analoger Synthesizer, bei beinahe völligem Ausschluss von Effekten zur Klangbearbeitung, betonen den Versuch, dem Vergangenen nahe zu kommen. Vielleicht erscheint die Erinnerung poesievoller, als die Wirklichkeit jemals war.

Lukas König

Solo-Performance

15:35, 15:50 im Keller (Eingang im Innenhof)



Foto: Rania Lager

Lukas König (geb. 1988 in St.Pölten) lebt und arbeitet als Schlagzeuger, Komponist und Produzent in Wien.

Arbeitet mit folgenden KünstlerInnen zusammen: Moor Mother, Luke Stewart, Aquiles Navaro, Farida Amadou, Dälek, Guilty Simpson, Sensational, Evicshen, Mariam Rezaei, Gabriele Mitteli, Mette Rasmussen, Julien Desprez, Audrey Chen, Peter Kutin, Elvin Brandhi, Malcolm Braff, Petter Eldh, Shahzad Ismaily, Briggan Krauss, Tony Scherr, Cansu Tanrikulu, Nick Dunston, Vincent Pongracz, Joanna Mattrey, Kenji Herbert, Vini Cajado, Leo Riegler, Manu Mayr, Benny Omerzell, Martin Eberle, Die Stottern & Jazzwerkstatt Wien, Bilderbuch, Klangforum Wien, Studio Dan u.v.m.

Seine Solo-Veröffentlichungen "KOENIG" (2015 Laub Records), "Best of 28" (2017, Laub Records) "Messing" (2020 Ventil Records), "Buffering Synapsis" (2021 Opal Tapes), "I Above Minus Underground" (2023 Ventil Records, PTP), "For Anton" (2024 Ventil Records) spannen einen weiten Bogen von Hip-hop über Noise zu experimenteller Musik.

www.lukaskoenig.com

W.V. Wizlsperger

löwin, lamm und tiger

16:10, 17:20 & 17:40 im Theaterstadl



Herr Wizlsperger trägt aus seinen größtenteils (noch) unveröffentlichten dramatischen und lyrischen Versuchen vor, nicht ohne – wie fast immer! – darum bemüht zu sein, textliche und dramaturgische Schwächen mittels charmanter Outrage in den Hintergrund treten zu lassen.

Hinweis CD-Veröffentlichungen:

https://www.loewenhertz.at/029_wienammeer.html

https://www.loewenhertz.at/036_jawoll-sir.html

<https://www.wizlsperger.at/sites/www/www.htm>

Lizard

The Biggest Fish

16:45 im Glashaus



Foto: Franzi Kreis

Programm:

Åsmund Persson Ødegaard "The Biggest Fish" (UA)
für Bassklarinette, Bariton Saxophon, Kontrafagott und Akkordeon

Misato Mochizuki Pas à pas
für Fagott und Akkordeon (2000)

Bernd Preinfalk rahmen II
für Klarinette und Violoncello (2019)

Lisa Felbermayer	Saxophone
Julia Deschberger	Klarinette/Bassklarinette
Elisabeth Fernandez	Fagott/Kontrafagott
Petteri Waris	Akkordeon
Juan López Cuamatzi	Violoncello

Lizard ist ein junges Ensemble, größtenteils bestehend aus Alumni der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Das Ensemble wurde 2020 von der Komponistin Katharina Roth gegründet und versteht sich explizit als Linzer Ensemble für aktuelle Musik mit dem Anliegen die Vielfalt der zeitgenössischen Musik zu präsentieren. Das Ensemble sucht die Zusammenarbeit mit vor allem, aber nicht ausschließlich, jungen Komponist:innen, deren Werke es gerne einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen möchte.

www.lizardensemble.com

Åsmund Perssønn Ødegaard



Foto: Joakim Lied Haga

Åsmund Perssønn Ødegaard ist ein kompromissloser Polystilist aus Oslo, Norwegen, der in der Neuen Musik, Volksmusik und im Jazz tätig ist. Seine Musik wurde als „klangliche *Tour de Force*“, „spielerisch“ und „ganz merkwürdig“ beschrieben.

Nach seinem Studium des Jazz an der Norwegian Academy of Music sowie der Zeitgenössischen Musik an der Anton Bruckner Privatuniversität ist er heute als Komponist, Gitarrist und Dirigent tätig.

Zu den renommierten Ensembles, für die er komponiert hat, zählen unter anderem das Norwegian Radio Orchestra, Ensemble Ernst und das Schallfeld Ensemble. Derzeit ist er als Komponist und Gitarrist im Orchestra for Jazz Composers in Oslo tätig. Ødegaard hat an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie an der Anton Bruckner Privatuniversität unterrichtet.

The Biggest Fish entstand im Sommer 2025 während der Residency der OÖ Stiftskonzerte im Stift Wilhering. Inspiriert von der besonderen Atmosphäre des Ortes verbindet das Stück Eindrücke des Stiftes, mit der umliegenden Natur: insbesondere den vielen Teichen rund um das Stift.

Stück untersucht die Idee des „Großen im Kleinen“ – wie jene großen Fische, die unerwartet in den kleinen Teichen auftauchen. Klanglich lässt sich die Musik vom Klang der Stiftsorgel inspirieren, mit der der Komponist während seines Aufenthalts viel Zeit verbrachte. Dieser Klang wird in die tiefen Instrumente und Klänge des Ensembles übertragen und zeichnet zugleich das Bild des „größten Fisches“. (Åsmund Perssønn Ødegaard)

Misato Mochizuki

Geboren 1969 in Tokio, zählt zu den Komponisten, die gleichermaßen in Europa und in Japan aktiv wirken. Nach dem Kompositionsdiplom an der Nationalen Universität der Schönen Künste und der Musik in Tokio erhielt sie 1995 den Ersten Preis für Komposition am Conservatoire National Supérieur in Paris und nahm dort anschließend an einem Seminar im IRCAM (1996/97) teil. In einer ganz eigenen Verbindung zwischen abendländischer Tradition und asiatischem Atem, entwickelt die Schreibweise von Misato Mochizuki zauberhafte Rhythmen und ungewöhnliche Klänge von großer formaler und stilistischer Freiheit. Ihr Werkkatalog (erschienen bei Breitkopf & Härtel) umfasst heute ca. 40 Werke, darunter 15 symphonische Kompositionen und 12 Stücke für Ensemble. Ihr Werke, die bei internationalen Festivals wie den Salzburger Festspielen, der Biennale di Venezia oder dem Folle Journée in Tokio gespielt wurden, erhielten zahlreiche Auszeichnungen, u.a. 2002 den Publikumspreis des Festival Ars Musica in Brüssel für *Chimera*, 2003 den japanischen Staatspreis für die größte künstlerische Begabung, 2005 den Otaka-Preis für *Cloud nine* als beste symphonische Uraufführung in Japan, 2008 den Großen Preis der Tribune internationale des compositeurs für *L'heure bleue*, und 2010 den Heidelberger Künstlerinnenpreis.

Pas à pas

Teodoro Anzellotti schlug mir vor, ein Duett für diese ungewöhnliche Besetzung zu komponieren. Ich griff die Idee sofort auf, denn ich hatte das Gefühl, dass die Originalität der Klangwelten dieser

Instrumente meiner Denkweise sehr nahekam. „Pas à pas“ ist eine Art Suite mit Tänzen im Zweier- oder Dreiertakt. Diese Sätze sind entweder miteinander verbunden oder stehen in klanglichem Kontrast zueinander. Damit verweise ich gewissermaßen auf einen Satz des Schriftstellers Paul Auster: „Wenn du gehst, bewegen sich sowohl dein Gehirn als auch dein Körper Schritt für Schritt vorwärts.“ (Misato Mochizuki)

Bernd Preinfalk



Foto: Gertraud Plöchl

Bernd Preinfalk, geboren 1966 in Freistadt/Oberösterreich. Nach jahrelanger Tätigkeit als Kontrabassist im Feld improvisierter/komponierter Musik, wendet er sich Mitte der Neunziger Jahre fast ausschließlich der Komposition zu. Seitdem sind zahlreiche Werke im Bereich Kammermusik, Orchester- und Chormusik entstanden, die im In- und Ausland aufgeführt werden. 2013 gründete er mit dem Komponisten Peter Androsch das Musikfestival *Landgänge*, welches in Zusammenarbeit mit Gerti Plöchl bis 2023 jährlich in Freistadt und den beiden Kirchen von St. Peter bei Freistadt stattfand. Aus dieser Tätigkeit entstand die Gruppierung n:eam (Netzwerk europäischer avancierter Musik), die mit Kooperationspartnern in Italien und Deutschland eine rege Zusammenarbeit unterhält. Bernd Preinfalk, der nationale und internationale Stipendien erhielt, lebt als Komponist in Linz und Liebenthal.

rahmen II für Klarinette und Violoncello

„In sechs Tableaux“ steht im Untertitel zu diesem Stück. Und in Anlehnung an die *Tableaux vivants* des 18. Jahrhunderts spielen Klarinette und Violoncello mit diesem künstlerisch, manieristischen „Spleen“ der „Erstarrung“. Fast scheint es, als ob die beiden Instrumente ein Thema abhandeln würden, das sich wie ein Leitfaden durch diese sechs Standbilder zieht. Dieses Leitmotiv ist eine leise, tiefe, schnelle Bewegung der Klarinette, die oftmals durch einen im sehr hohen Register gehaltenen Liegeton beendet wird. Das Violoncello koloriert, kommentiert und umkreist dieses Motiv. Dies wird im Verlauf der Komposition variiert und umgruppiert, ohne jedoch – und trotz der streckenweise dichten Faktur – die Idee des regungslosen Bildes zu verlassen. Eigentlich eine Bewegung, die keine ist, die vielleicht eine vorgibt zu sein, aber letztendlich immer wie eingefroren wirkt. Ein Standbild halt. Falsch: sechs! Und trotzdem ein inniger Dialog zwischen den beiden Instrumenten. (Bernd Preinfalk)

Mahd

Im Berg

17:20 & 17:40 im Glashaus



Foto: Igor Ripak

Herr Löschel sitzt am Rhodes. Herr Klien am Computer. Frei, geradezu haltlos musizieren sie, erzwingen nichts und ernten dennoch viel; der Zufall Ihr Freund und Sancta Cäcilia Ihnen zur Seite. Getragen von der Gunst des Augenblicks schwingen Sie sich auf in ungeahnte Höhen und erobern so Parnassen selbst, jenen Ort am Scheitel, an dem mangelnder Auftrieb für kurze Zeit den Eindruck von Schwerelosigkeit erlaubt.

www.volkmarkklien.com/mahd

Hinweis CD –Veröffentlichungen:

https://www.loewenhertz.at/037_mahd-ImBerg.html

https://www.loewenhertz.at/038_capitalmust.html

Volkmar Klien

Volkmar Klien verbrachte seine Kindheit und Jugend in Wien; fasziniert vom Musikleben dieser Stadt mit seinen gloriosen Traditionen und Ritualen. Ausgehend von diesem Hintergrund versucht er heute die Möglichkeiten von Komponieren, Musizieren und Hören weit über klassische Konzertsituationen hinaus zu erweitern. Sein Interesse an den vielschichtigen Verbindungen zwischen den verschiedenen Modi menschlicher Wahrnehmung und den Rollen, die diese in der gemeinschaftlichen Schöpfung von Wirklichkeit einnehmen, führt ihn in die unterschiedlichsten Bereiche hörbarer, wie auch unhörbarer, Kunst. Er ist Professor für Komposition an der Anton Bruckner Universität in Linz.

www.volkmarkklien.com

Hannes Löschel

geb 1963, spielt seit dem 5. Lebensjahr Klavier & diverse Tasteninstrumente

Studium an der Hochschule f. Musik, Wien

Ab 1990 Arbeiten als Komponist, Ensembleleiter und Arrangeur

Als Komponist Werke für den ORF, WDR, Bregenzer Festspiele, RSO Wien, Sirene

Operntheater, Musiktriennale Köln, METEO Mulhouse, Wien modern, Diagonale, Wiener

Volksliedwerk, Jeunesse, Glatt&Verkehrt, u.a.

Für die Bühne : „Robinson“ (Musiktheater ab 10), „Nemesis“ (Oper), "Das Unterösterreich" (Variete), "Paradise Lost" (Musik und Tanz), ua.

Über 30 CD-Veröffentl. ua. auf extraplatte, crackedanegg, collegno, loewenhertz

2000 Gründung des Labels loewenhertz (aktuelle Musik)

2010 – 2012 Artist in Residence im OdeonTheater Wien

hannesloeschel@loewenhertz.at

arbeitet und lebt mit Familie in Wien

www.hannesloeschel.com

Übersicht Stiftsgelände:



Kuratiert von Martina Claussen, Gerald Hanisch, Volkmar Kliem und Hannes Löscher.

Eine Koproduktion von [Fleiß & Industrie](http://fleiss-und-industrie.at) und den OÖ Stiftskonzerten.

fleiss-und-industrie.at

